

GOLDEN SHOWER IN BRASILIEN - Eine Story aus 1998 - Autor "Chris" - Teil 2
Überarbeitet, geändert und Korrektur von Norbert Essip - Juni 2019

Nach dieser geilen Sauerei brauchten wir erst mal eine Pause. Wir lagen in unseren geilen Säften auf dem Bett und tranken Bier und Mineralwasser. Da es ziemlich heiß war, waren unsere Körper mit Schweiß bedeckt. Alsbald fing Joe an den Schweiß von meinem Körper zu lecken. Es war ein wundervolles Gefühl, wie er mit seiner Zunge unter meine Achseln leckte und weiter zu den Titten ging. Leicht auf den Brustwarzen kaute, dann weiter die Beine hinunter bis zu den Füßen. Jeden Zeh einzeln in seine geile Fresse nahm, daran saugte und am anderen Bein hochging, die Eier einspichelte und endlich mein Rohr, dass längst wieder voll ausgefahren war, bearbeitete. Seine Zunge ging zu meinem Loch, dort lutschte er alles weg, was sich dort an Saft gesammelt hatte. Ich hob die Beine an, damit er besser an meine Grotte kommt. Er leckte um das Loch herum. Da wir die ganze Zeit in unserer Pisse gelegen hatten, war alles schön weich und er konnte problemlos mit seiner Zunge in mein Loch vorstoßen. Es war ein unbeschreibliches Gefühl. Dann fing er an mit seinen Fingern zu bohren. Ich hatte etwas Bedenken mich von ihm ficken zu lassen. Mein Arsch ist nicht so daran gewöhnt, normalerweise bin ich der Aktive beim Fick, aber natürlich bin ich auch schon kräftig durchgestoßen worden. Also ließ ich machen, wie er es wollte.

Ich bat ihn mein Loch gut mit Wet Gel zu bearbeiten, was er auch direkt machte. Mittlerweile hatte er auch schon den dritten Finger eingeführt und ich merkte wie ich mich immer mehr entspannte. Meine Bedenken wegen der Größe seines Hammers schwanden je mehr ich mich entspannte. Jetzt wollte ich dieses Monstrum in mir spüren. Ich riss ein Päckchen mit Pariser auf, spichelte seinen Schwanz ein und zog ihm das Gummi über und verrieb noch etwas Wet Gel auf seinen Schwanz. Er genoss es, wie ich ihn und seinen Schwanz auf diese Weise verwöhnte. Ein wohliges grummeln war seine Antwort. Dann zog ich meine Beine an und legte sie über seine Schulter. Zitternd vor Erregung erwartete ich seine Latte. Er setzte seine Eichel vorsichtig an und schob ganz langsam nach. Als er den ersten Muskelring erreicht hat, durchzuckte mich ein leichter Schmerz und ich stöhnte etwas auf. Joe machte eine kleine Pause und schob dann weiter. Ich entspannte mich und endlich war er bis zur Wurzel drin. Langsam zog er seinen Stecher bis zur Eichel raus, um wieder zuzustoßen. Seine Stöße wurden langsam fester und schneller und mich durchrieselten Schauer der Lust. Es war unbeschreiblich, so gut hatte ich mich noch nie in der passiven Rolle gefühlt. Sein Schwanz füllte mich total aus und ich bat ihn fester zuzustoßen. Er selbst stöhnte und stammelte unverständliches. Wir bearbeiteten unsere Brustwarzen und küssten uns. Ich schlang meine Arme um ihn und er richtet sich auf. So war ich förmlich aufgespießt, ich saß auf seinem Schwanz und er konnte weiter vordringen. Ich merkte wie langsam mein Saft aufstieg und auch Joe stöhnte immer lauter. Plötzlich stieß er einen Schrei aus und ich fühlte quasi wie sein Sperma in den Gummi in meinem Darm spritzte. In diesem Moment kam es auch bei mir, ohne dass ich mich gewichst hatte. Einfach durch die Massage seines Geilfleisches in meinem Darm. Das war mir bisher noch nie passiert.

Joe blieb noch in mir und als meine Erektion nachließ, machte sich wieder der bekannte Pissdruck nach einem Orgasmus bemerkbar. Ich gab mir auch keine Mühe den Drang Einhalt zu gebieten. Nachdem die ersten Spritzer kamen, ließ ich es zwischen uns ablaufen. Dabei drückte ich Joe Schwanz aus meinem Kanal. Er legte sich auf den Rücken zog sich den Pariser ab und bat mich auf ihn zu pissen. Genügend Druck hatte ich, als tat ich ihm dem gefallen. Ich spritzte mit meinem Strahl seinen Schwanz und seine Eier ab und natürlich gab ich ihm auch etwas davon zu saufen. Da wir beide reichlich Bier und Wasser getrunken hatten, ging eine ganze Menge ab. Der See aus Pisse auf der Plane wurde immer größer, es bestand schon Gefahr, dass

es am Rand abläuft und dann den Boden vor dem Bett einsaut. Nur daran dachten wir jetzt nicht mehr, wir waren in unserem geilen Spiel. Als ich mich ausgepißt hatte, richtete er sich auf und leckte die letzten Tropfen von meinem Schwanz. Nun war er auch soweit, dass er noch mal richtig pissen konnte. Ich trank direkt von seinem Pisser und ließ das, was ich nicht schlucken konnte über mich laufen. Danach waren wir wirklich total fertig und blieben erschöpft, aber befriedigt liegen. - Doch wir mussten daran denken bald weiterzufahren. Wie wir uns noch ausruhten und ich erwähnte, das wir ja noch weiter müssen, fragte ich ihn was das für ein Freund sei, zu dem er wolle. Er sagte es sei sein Lover und er habe die gleichen Interessen. Er sei zwar schon Vierzig, sehe aber verdammt geil aus und würde bestimmt nichts dagegen haben, wenn ich mitkommen würde. Das ließ ich mir nicht zweimal sagen. Mit zwei geilen Typen Pisssex zu haben, war einfach zu verlockend. Ich meinte: dann brauchten wir ja nicht zu duschen, sondern nur unsere Sachen anziehen und losfahren. Er grinste, als ich das sagte. Denn nicht oft findet man Kerle, die nach einer geilen Session noch so bleiben wollen. Meist rennen alle direkt danach unter die Dusche und das was man versautes tat, wird danach verdrängt, oder gar als ungewollte Panne abgetan. Darum freute ich mich noch mehr auf eine Fortsetzung, weil er genauso bleiben wollte wie wir jetzt waren. Und das konnte man sicher riechen, wenn man uns zu nahekommt. Verschwitzt und verpißt rochen wir. Uns gefiel es!

Wir fassten das PVC Laken an allen vier Enden und trugen es ins Bad, wo wir die Pisse in die Dusche laufen ließen. Mit einem Handtuch wischte ich die Plane etwas ab und verstaute sie in meiner Tasche. Nun erst zogen wir uns wieder die Jeans an, mit der wir gekommen waren. Wie wir sie anzogen, merkten wir gleich, dass sie nicht nur nach Pisse roch. Sondern sie waren jetzt fast sogar noch feuchter, als sie es vorher schon waren. Die feuchte, verpißte Luft war direkt in den Stoff gegangen. Aber auch das mochten wir, als wir den feuchten Jeansstoff über unseren Schwanz schoben. Wir drückten sie extra noch ab, bis wir merkten, dass unser Penis erneut anschwell. Wir war schon wieder so rattig, dass wir uns schon beherrschen mußte, nicht gleich weiter zu machen. - Wie wir das Zimmer verließen, machten wir noch extra alle Fenster auf, damit der nächste Gast nicht zu viel von unseren geilen Treiben bemerkt. Auch wenn es uns egal sein konnte, was er denkt, erfahren was wir gemacht haben, das wird der nie. Höchstens der andere süße Bengel vom Hotel, da würde ich schon wissen, was er denkt, wenn er das Zimmer sauber macht. - Stiegen ins Auto und fuhren zur Rezeption um den Schlüssel abzugeben. Der Typ an der Rezeption beugte ich zum Wagenfenster und nahm den Schlüssel entgegen. Er guckte etwas befremdlich, denn er musste den Geruch der ihm aus dem Wagen entgegenschlug war genommen haben. Uns störte es nicht. Im Gegenteil es war ein köstlicher Duft den wir ausströmten.

Bis Juiz de Fora waren es jetzt noch ca. 150 km und die würden wir wohl in 2 Stunden geschafft haben. Vorsorglich hatten wir uns für die Fahrt noch mal reichlich zu trinken besorgt. Wir wollten ja nicht verdursten und natürlich unsere Pissblase stets gefüllt halten. - Joe fragte mich, ob er von meinem Mobilphone seinen Freund anrufen könne, um ihm zu sagen, dass er jetzt komme und noch jemanden mitbringe. Klar konnte er. So würde sein Freund mich nicht gleich wieder rauswerfen, wenn der uns so sieht. Am Telefon erzählte er seinem Freund Sérgio von seinen Abenteuern mit mir und was für ein geiler Kerl ich doch sei. Das ist so die brasilianische Art, immer nett und Komplimente machen. An den Antworten die Joe gab, konnte ich erkennen, dass er sich auch auf mich freute. Ob er sich auch aufs geile Pissen freut? - Als wir in Juiz de Fora die Autostrada verließen, dirigierte mich Joe durch die Stadt und wir kamen an ein Tor zu einem Grundstück, das von einer Mauer umgeben war. Die Gegend und das Haus schienen nicht gerade zum Armenviertel der Stadt zu gehören. Also, mußte sein Freund zu den wohlhabenden Leuten gehören. - Joe bat mich 2 x kurz zu hupen und dann ging das Tor auf und schloss sich

nachdem wir durchgefahren waren. Wir kamen zum Haus und stiegen aus. Dort empfing uns ein gut gekleideter Butler. Erst dachte ich noch: dass würde nun alles eine peinliche Sache werden, wenn der sogar Angestellte hat. Wie soll dann eine geile Sauerei ablaufen, wenn ständig ein Butler im Haus ist. Aber wie sich später herausstellte, war der nicht nur eingeweiht, sondern war sozusagen manchmal auch der Haussklave für besondere Dienste. - Na, welche das dann wohl sind... - Der Butler sagt zu Joe, den er wohl gut kannte, dass er bitte noch einem Moment warten sollte, der HERR käme gleich. Dann verschwand er durch eine andere Tür und wart danach nicht mehr gesehen. - Eine andere Tür ging auf und heraus kam Sérgio. Mir blieb fast der Atem stehen. Ein sportlicher muskulöser Typ, schwarze kurze Haare mit einigen grauen Strähnen und bekleidet nur mit einer Gummi-Radlerhose, die eine enorme Beule auswies. Joe umarmte seinen Lover und der leckte ihm erstmal über Hals und Brust. Er hatte natürlich diesen Geruch wahrgenommen. Sie sprachen noch ein paar Worte, die ich hier nicht extra übersetzen muß. Dann wurden wir miteinander bekannt gemacht und gingen ins Haus. Es war ein riesiges Haus mit einem tropischen Garten und einem riesigen Pool. Die beiden führten mich herum. Im einen großen Zimmer war ein großes Abendessen angerichtet. Auf meine Frage, wo denn sein Personal sei, meinte er nur: ich habe nur den Butler, den du ja schon gesehen hast. Doch der blieb in der Küche, wenn sein HERR besucht hat. - Nachdem wir gegessen hatten und ich mich etwas von der Fahrerei erholt hatte, sagten die Beiden jetzt würde ich noch das wichtigste Zimmer Kennenlernen.

Sie führten mich in einen Anbau und öffneten eine Tür. Ich konnte es nicht fassen: ein komplett eingerichteter Playroom. Die Wände schwarz und nur einige Spots, die auf die einzelnen "Einrichtungsgegenstände" wie eine Spielwiese mit Gummi überzogen, einen Leder-Sling etc. strahlten. In einem Regal hingen diverse Gummiklamotten, von Slips bis zu Ganzanzügen. Ich dachte, ich werde wahnsinnig, in meinen wildesten Träumen habe ich sowas nicht erlebt. Sérgio meinte, ich sollte mir was aussuchen, ich würde bestimmt etwas Passendes finden. Blitzschnell waren Joe und ich aus den Klamotten. Ich ging auf das Regal zu und schnupperte erstmal an den geilen Sachen. Dann entschied ich mich für eine lange Hose und ein T-Shirt. Sérgio zog sich einen Gummijock, Chaps und T-Shirt an und eine Gummimaske, die nur die Augen und den Mund freiließe an. Joe hatte noch den Gummiradler anbehalten und nur ein T-Shirt, lange Gummistiefeln und langen Handschuhen angezogen. - Auch wenn dieser Raum klimatisiert ist, war uns noch recht warm. Bzw. wir schwitzen sehr schnell unter dem Gummi. Innerhalb kurzer Zeit hatte sich so unter dem Gummi ein Film aus Schweiß gebildet. Uns machte es nur noch geiler. Also warfen wir uns auf die Spielwiese. Griffen uns gegenseitig an unsere Beulen und leckten über das geile Gummi. Da wir zum Essen Bier getrunken hatten und anschließend Kaffee, hatte sich bei uns allen schon eine Menge Pisse in der Blase angesammelt, die jetzt herauswollte. Ich entspannte mich und nach einiger Zeit kamen die ersten Spritzer, die sich in der Gummihose verteilen und dann lief es wie aus einem Wasserhahn. Dieses geile Gefühl, wenn die Pisse unter dem Gummi schwappt, ist unbeschreiblich. Jetzt trat die Pisse schon aus dem Klettverschluß der Hose hervor - Sérgio kam sofort über mich und leckte die ausströmende Pisse auf. Gleichzeitig hockte sich Joe über mich und ließ seine Brühe laufen. Durch die Beinöffnungen seiner Radler lief der goldene Saft auf mich und ich schluckte wie wild.

Nachdem ich ausgepißt hatte, leckte Sérgio weiter an meiner Beule und meine Latte stand wieder wie ein Pfahl. Dann fragte mich Joe, ob ich was dagegen einzuwenden habe, wenn er jetzt Sérgio fisten würde. Ich hatte sowas noch nie live erlebt und stimmte daher natürlich zu. Sérgio legte sich in den Ledersling und seine Beine wurden an Ketten, die von der Decke hingen festgeschnallt. Joe nahm aus dem Regal eine Dose mit Fettcreme, dünne Arzthandschuh und - ich wollte es kaum glauben - ein Fläschchen mit Poppers. Er bat mich, Sérgio ab und zu mit

einer Dosis zu versorgen. Nach dem er sich den Handschuh übergezogen hatte, fing er mit 3 Fingern an zu bohren und Sérgio stöhnte lustvoll auf. Ich beugte mich über ihn und versenkte meine Zunge in sein Maul und bearbeitete seine voll ausgefahrenen Brustwarzen durch das Gummi. Joe hatte mittlerweile seine Hand in der Arschvotze von Sérgio, der wie ein Tier grunzte und ich hielt ihm immer wieder einen mit Poppers getränkten Wattebausch vor die Nasenlöcher seiner Gummimaske und er atmete tief ein. Ich öffnete meine Gummihose und holte meinen verpissten Schwanz, der schon einiges an Vorsaft abgegeben hatte, hervor und stecke ihn Sérgio ins Maul, der begierig daran leckte und ich konnte meinen Schwanz bis zu Wurzel in seinen Rachen schieben. Dabei beobachtete ich wie Joes Faust in Sérgio's Loch wühlte. Er war jetzt bis zur Hälfte seines Unterarms drin und zog den Arm vor und zurück. Ich war dermaßen fasziniert und aufgegeilt, dass ich fast los gespritzt hätte. So zog ich meinen Schwanz aus Sergio's Rachen und leckte über seine Beule. Joe stieß jetzt immer fester zu und Sérgio bat um mehr Poppers. Dann ließ er einen tierischen Schrei los und ich merkte, wie er sich in seinen Gummijock ergoss. Sein Schwanz zuckte wie wild unter dem Gummi. Nachdem die Anspannung etwas abgeklungen war, zog Joe ganz langsam den Arm aus ihm zurück. Sérgio riss sich die Gummimaske vom Kopf und lächelte glücklich seinen Lover an. Man merkte die Beiden waren ein eingespieltes Team. Da sich Sérgio sich jetzt erst mal etwas erholen musste, machten Joe und ich auf der Spielwiese weiter. Joe öffnete ebenfalls seine Hose und wir lagen in einer 69 Position und bearbeiteten uns gegenseitig unsere Kolben.

Nach einiger Zeit stellte sich Sérgio über uns, pisste uns an. Joe und ich kamen gleichzeitig und spritzten uns gegenseitig auf unsere Körper. Bei solchen geilen Typen bedauere ich, dass man das Sperma nicht schlucken kann. Es muss himmlisch schmecken, aber speziell in Brasilien ist das Risiko einfach zu hoch. - Joe und ich waren nun wirklich geschafft, wir hatten nun schon 4 Mal abgespritzt und ein fünftes Mal würde ich bestimmt nicht schaffen. Wir verließen den Playroom und zogen uns normale Stoffshorts an und setzten uns im Garten an den beleuchteten Pool und nahmen noch einige Drinks. Bis gegen Mitternacht waren natürlich unsere Shorts schon wieder ganz nass. Wir hatten es immer wieder laufen lassen, wenn die Pissblase voll war und sie war sehr oft voll, da wir einiges tranken... und damit gingen wir auch zusammen ins Bett, küssten uns und kuschelten aneinander und innerhalb kurzer Zeit waren wir eingeschlafen. Und in der Nacht, als ich wach wurde, und nicht wußte, wo hier das Klo ist, ließ ich es einfach laufen... - auch den anderen Tag, den verbrachten wir dann zu dritt. Und es blieb in der Zeit alles nass...